

Georg Brinkmann ist Bonner Klarinettist, Sänger und Tanzanleiter, der sich auf Klezmermusik spezialisiert hat. Der Gründer der Gruppen „huljet“ (Kulturförderpreisträger der Stadt Fürth 1999) und „nu“ spielte u.a. bei „knakl“, dem „Vasage Klezmer Trio“ und „Pro Yiddish Project“. Er gastierte bei „Budowitz“ (USA/HU), der „Amsterdam Shtetl Band“ (NL), der „global shtetl Band“ und dem „Duo Wajlu“.

Aktuelle Projekte sind „Brinkmann & Spehl“ und „maggid“ (BE)

Konzertierend bereiste er Australien, Holland, Israel, die Schweiz, Österreich, Dänemark, Kanada, Polen, Russland, die Ukraine und die USA. Er unterrichtete u.a. beim „Yiddish Summer Weimar“, dem „Internationalen Klezmerfestival Fürth“ dem „Jiddisch Festival Leeuwarden“ und dem Klezmerfest Insul.

Er initiierte „klezmerbonn“, eine Bonner Initiative, die das internationale Festival „Bonner Klezmerstage“, das „Bonner Klezmer- und Balkantanzhaus“, eine „tune learning session“ und einen fortlaufenden Kurs an der Musikschule Bonn veranstaltet.

Neben seiner Vortragstätigkeit über die Geschichte der Klezmermusik hat er das Kinderprogramm „was kann wachsen ohne Regen?“ über Klezmermusik entwickelt, sowie ein Soloprogramm über die Verwandtschaft von Sprache und Musik in der jiddischen Kultur.

Darüberhinaus arbeitet Georg Brinkmann auch als Klinikclown und singt mit alten und demenzkranken Menschen.

[www.georgbrinkmann.de](http://www.georgbrinkmann.de)

»Es sind die zart melodiösen Klarinettenöne, die jene Momente kreieren, in denen man einfach nur die Augen schließen möchte. Und genießen.«

*Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Georg Brinkmann ist ein ausgezeichnete Musiker, ein herausragender Klarinettenist.«

*Süddeutsche Zeitung*

»Hier brillierte Georg Brinkmann mit dem Klangspektrum seiner Klarinette zwischen sonorem, edlem Klang bis zum aufgerauhten Timbre in höchsten Lagen.«

*neue musik zeitung*

»In Mozarts herrlichem Klarinettenkonzert ist absolut solide Orchesterarbeit zu hören. Das galt auch für den souveränen Solisten. Brinkmann überzeugt mit übersichtsfähiger Disposition, mit farblich schön austarierter Klangkultur und plausibler Gesamtkonstruktion. Filigrane Opulenz im brillanten langsamen Mittelsatz.«

*Erlanger Nachrichten*

»Der Fachmann staunt, den Laien freut's. Was Georg Brinkmann aus dem Golem-Mythos hervorzauberte, gab einem Klassiker aus der Frühzeit der bewegten Bilder andere Dimensionen. Dirigent Stefan Hippe musste sein Ensemble mehrfach zum Applaus zurückholen, so begeistert waren Kino- und Konzertfreunde von dieser vehementen Vorstellung.«

*Nürnberger Nachrichten*

»(...) bevor die jauchzende Klezmerklarinette das Publikum von den Sitzen riss, die Bühne geentert und in einen mit Zugaben überschütteten Tanzboden verwandelt wurde (...) Den Titel sollte man sich für Wiederholungsvorstellungen merken. Ebenso den Namen des Klarinettenisten Georg Brinkmann.«

*Neue Presse Coburg*

»Georg Brinkmann ist ein Vollblutmusiker, der dem typisch deutschen Schubladendenken in erfrischender Weise entkommt. Vom chromatischen Lauf über das Töne verwischende »Aufjaulen« bis zum Einsatz von Klappen als Schlagwerk überschreitet er sämtliche Stilgrenzen. Dabei erweist er sich als jemand, der souverän über seine Mittel verfügen kann und keine Mätzchen nötig hat.«

*Kölner Stadtanzeiger*